

Dokumentation
des Fachgesprächs

„Mit EU-Fonds Inklusion fördern“

am 23. April 2024

in Potsdam



KBS

KBS – Das Partnernetzwerk für Brandenburg
Kontakt- und Beratungsstelle (KBS)
zur Begleitung der EU-Fonds 2023-2025



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Tagesordnung

KBS

Das Partnernetzwerk
für Brandenburg

Ablauf



- | | |
|------------------|--|
| 10:00 Uhr | Begrüßung
Achim Wolf, Projektleiter KBS-Das Partnernetzwerk für Brandenburg |
| 10:10 Uhr | Grußwort der Beauftragten der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen
Janny Armbruster, MSGIV Brandenburg |
| 10:25 Uhr | Inklusion durch Soziale Landwirtschaft
Prof. in Dr. Alexandra Retkowski, BTU Cottbus |
| 10:55 Uhr | In Zukunft gut versorgt und intelligent mobil – Das Projekt Care and Mobility Innovation
Martine Kuckartz, Region Aachen, Felix Dohmeier, MOXI GmbH |
| 11:25 Uhr | Pause mit kleinem Imbiss |
| 11:55 Uhr | Alphabetisierung und Grundbildung im Land Brandenburg – Verbesserung der Lese- und Schreibkompetenzen Erwachsener
Maria Schulze,
Brandenburger Volkshochschulverband e. V.,
Koordinierungsstelle Alphabetisierung und Grundbildung |
| 12:25 Uhr | Diskussion und Ausblick |



Das Projekt KBS wird gefördert
aus Mitteln der Europäischen
Union und des Landes
Brandenburg



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Begrüßung/ Einführung

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer unseres Fachgesprächs,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Förderung von Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung ist ein Ziel der EU-Förderung. Ein besonderer Fokus wird dabei auf das Thema Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen gelegt. Im Mittelpunkt des Fachgesprächs stand daher die Frage, wie sich die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten der EU-Fonds mit den spezifischen Bedarfen der Zielgruppe Menschen mit Behinderungen verbinden lassen.

Als **Referent*innen** nahmen dafür am Fachgespräch teil:

- **Janny Armbruster**, Beauftragte der Landesregierung Brandenburg für die Belange der Menschen mit Behinderungen
- **Prof. in Alexandra Retkowski**, BTU Cottbus,
- **Martine Kuckartz**, Region Aachen,
- **Felix Dohmeier**, MOXI GmbH,
- **Maria Schulze**, VHS Brandenburger Volkshochschulverband e. V., Koordinierungsstelle Alphabetisierung und Grundbildung

Die KBS bedankt sich bei den Referent*innen sowie allen Gästen für ihre Teilnahme und Diskussionsbeiträge!

Achim Wolf

KBS - Das Partnernetzwerk für Brandenburg

Grußwort der Beauftragten der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen 1/3

Grußwort

- Behinderung ist meist nicht angeboren (nur 3%). Behinderung wird erworben
- Am Ende des Lebenszyklus sind etwa 20 % der Menschen mobilitätseingeschränkt, behindert oder schwer erkrankt
- Das sind in Brandenburg bei etwa 2,5 Millionen Einwohner → ein Fünftel der Menschen
- Behinderungen und die Notwendigkeit von Barrierefreiheit, um am Leben teilhaben zu können, betrifft uns also möglicherweise alle - wenn nicht persönlich, dann ganz sicher im Freundes- und Bekanntenkreis oder der Familie
- Frühjahr 2009 UN-BRK Deutschland ratifiziert und in Kraft gesetzt → damit im Rang eines Bundesgesetzes
- Deutschland hat sich dazu verpflichtet, bestehende Barrieren zu beseitigen und dafür Sorge zu tragen, dass keine neuen Barrieren aufgebaut werden
- Artikel 9 der UN-BRK manifestiert die Herstellung von Zugänglichkeit für alle Bereiche des Lebens
- Diese Verpflichtung gilt für alle Staaten, die die Konvention unterzeichnet haben
- 2. und 3. Staatenprüfung im vergangenen August hat jedoch ergeben, dass Deutschland insbesondere in den Bereichen **Barrierefreiheit, inklusive Bildung und Arbeit** erheblichen Nachholbedarf hat
- Deutschland und das Land Brandenburg halten weiterhin an seinen ausgefeilten Sonderstrukturen fest ((Lebensweg skizzieren!))

Grußwort der Beauftragten der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen 2/3

- Das Konzept der Inklusion besagt aber: jeder Mensch, unabhängig von seiner Behinderung, wird akzeptiert, jede/r kann gleichberechtigt und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben.
- Man könnte auch ganz einfach sagen: **Alle machen mit.**
- Wo steht Brandenburg? Sommer 2023: Das 3. Behindertenpolitische Maßnahmenpaket der Landesregierung verabschiedet worden (Wirkungszeitraum 2023-2027)
- zeigt 55 Maßnahmen auf, die auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft in den nächsten Jahren beschritten werden
- Bildung ist ein großer Schwerpunkt mit insgesamt 6 Maßnahmen
- Maßnahmen betreffen aber auch die Bereiche: Unabhängige Lebensführung, Wohnen, Mobilität und Bauen
- Bei Anfragen an mein Büro ist auffällig, dass Menschen mit Behinderungen im Bereich der Mobilität noch immer viele Hürden und Barrieren begegnen
- Insbesondere seh- und mobilitätseingeschränkte Menschen stellt das Reisen vor große Herausforderungen
- Gesellschaftliches Ziel muss es daher sein, die Angebote des ÖPNV für alle Menschen ausreichend auffindbar, zugänglich und nutzbar zu machen
- Denn mobil sein zu können, trägt viel zu einer gelungenen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bei

Grußwort

Grußwort der Beauftragten der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen 3/3

- Es braucht weiterhin Ausdauer, gemeinsamen Willen und gute Planung für die Umsetzung der Ziele UND Partner !!!
- die Kommunen im Land haben kommunale Teilhabepläne
- Aber auch zivilgesellschaftliches Engagement ist sehr bedeutsam
- Denn Inklusion muss in allen Alltagssituationen gelebt und gefördert werden: am Arbeitsplatz, Schule, beim Sport → Inklusion gelingt nur gemeinsam
- Projekte aus den EU-Fonds leisten einen großen Beitrag für mehr Chancengleichheit, weniger Barrieren und mehr Inklusion.
- von daher freue ich mich über das heutige Fachgespräch, in dem unter anderem die Themen Soziale Landwirtschaft, Alphabetisierung und Grundbildung sowie inklusive Mobilitätskonzepte auf der TO stehen.

Ich danke Ihnen und beantworte gern Ihre Fragen / freue mich auf den Austausch mit Ihnen.

Grußwort

Janny Armbruster,
Ministerium für Soziales, Gesundheit,
Integration
und
Verbraucherschutz des Landes Brandenburg

Kontakt:
Telefon: 0331 866 5014

E-Mail: integrationsbeauftragte@msgiv.brandenburg.de

Inklusion durch soziale Landwirtschaft

Prof.in Alexandra Retkowski vom Institut für Soziale Arbeit an der BTU Cottbus-Senftenberg stellte verschiedene Projekte aus dem Themengebiet „inklusive Landwirtschaft“ vor, die sie im Rahmen ihrer Forschung kennengelernt hat.

Unter dem Begriff soziale Landwirtschaft werden Angebote zusammengefasst, die landwirtschaftliche Arbeit mit sozialen Angeboten für beispielsweise Menschen mit Behinderungen verbinden. Diese Verbindung ermöglicht Menschen Zugang zu Arbeit und Qualifikation im Gartenbau, der Forstwirtschaft oder der Tierhaltung.

Darüber hinaus gehören zu den präsentierten Projekten Hofläden oder -cafés und sogar Brauereien. Diese Projekte werden zu sozialen Orten, die vor allem in ländlichen Gebieten wichtige Treffpunkte für die Menschen vor Ort sind. Sie unterstützen zudem regionale Wirtschaftskreisläufe.

Die Stärkungen ländlicher Räume durch soziale Landwirtschaft kann auch bei der Bewältigung des Strukturwandels eine Stütze sein.

Den Vortrag von Frau Prof.in Retkowski finden Sie [hier](#).



Vorträge

Referentin:
Prof.in Alexandra Retkowski

BTU Cottbus

Kontakt:
Telefon: 0355-5818751
E-Mail: alexandra.retkowski@b-tu.de

In Zukunft gut versorgt und intelligent mobil- Das Projekt Care and Mobility Innovation

Martine Kuckartz stellt das EFRE-geförderte Projekt Care + Mobility Innovation aus Aachen vor. Ziel des Projektes ist die Förderung von Innovationen und der Aufbau eines Innovationsnetzwerkes im Gesundheits- und Pflegesektor. Dafür sollen passende Rahmenbedingungen zur Digitalisierung in Gesundheitsversorgung und Mobilität entwickelt sowie erfolgreiche Projekte und Konzepte innerhalb der Region in die Praxis gebracht werden.

Eine solche Innovationspartnerschaft für inklusive Mobilität wurde von Felix Dohmeier von der MOXI GmbH vorgestellt. Unter dem Namen MOXI ist eine digitale Plattform entstanden, über die Patient*innenfahrten gebucht und koordiniert sowie individuelle Mobilitätsansprüche kommuniziert werden können.

Konkret organisiert die Plattform Patient*innenfahrten, indem Anbieter und Kunden unkompliziert zusammengebracht werden. Fahrten, die von den Krankenkassen finanziert werden, sind in puncto Organisation sehr aufwendig. Diesen Aufwand versucht Felix Dohmeier mit seinem Unternehmen zu reduzieren und dabei das digitale Format barrierearm und verständlich zu halten.

Die Plattform findet in Aachen und Hannover bereits Anwendung. Ein Start in Cottbus ist geplant.

Weiterführende Links zum Projekt in der Übersicht auf Seite 13.

Vorträge

Referent*innen:

Martine Kuckartz

Region Aachen

Kontakt:

Telefon: (0)241 927 8721-82

E-Mail: kuckartz@regionaachen.de

Felix Dohmeier

MOXI GmbH

Kontakt:

Telefon: 0151 43284760

E-Mail: felix@moxi.gmbh

Alphabetisierung und Grundbildung im Land Brandenburg –Verbesserung der Lese- und Schreibkompetenzen Erwachsener

Wie wichtig die Verbesserung der Lese- und Schreibfähigkeiten von Erwachsenen ist, zeigte der Vortrag von Maria Schulze von der Koordinierungsstelle Alphabetisierung und Grundbildung im Land Brandenburg.

So können in Deutschland 6,2 Millionen erwerbsfähige Menschen nicht oder nur unzureichend schreiben. Das bedeutet, dass diese Menschen den gesellschaftlichen und beruflichen Anforderungen an ihre Schreibfähigkeiten, die in Deutschland relativ hoch sind, nicht gerecht werden. Bei unzureichenden Lese- und Schreibfähigkeiten spricht man von einer geringen Literarität.

Obwohl Lesen und Schreiben in unserer Gesellschaft essenzielle Fähigkeiten sind, werden gering literarisierte Menschen stigmatisiert und sprechen deshalb nicht offen über die Probleme, die mit den fehlenden Kompetenzen einhergehen.

In Brandenburg gibt es 16 mit ESF+ Mitteln geförderte regionale Grundbildungszentren, die Menschen mit geringer Literarität barrierearme Lernräume und -kurse anbieten. Thematisch gehen die Kurse über Lesen und Schreiben hinaus und bilden die Teilnehmenden auch in Rechnen, Finanzen, Englisch, Politik und Digitalem.

Außerdem bieten die Zentren Beratungen an und sensibilisieren und informieren die Öffentlichkeit. Die Koordinierungsstelle vernetzt die Grundbildungszentren, prüft die Curricula und qualifiziert die Kursleitenden.

Den Vortrag von Fr. Schulze finden Sie [hier](#).



Vorträge

**Referentin:
Maria Schulze**

Brandenburger Volkshochschulverband e. V.,
Koordinierungsstelle Alphabetisierung und
Grundbildung

Kontakt:
Telefon: 0331 60066-403
E-Mail: schulze@brandenburg.vhs.cloud

Diskussion

In der abschließenden Diskussion wurden besonders die Bedeutung von **Netzwerken** und **langfristiger Förderung** betont.

Netzwerke seien bei der Inklusion immens wichtig, weil kleine Firmen und Institutionen oft wenig Problembewusstsein und vor allem keine Kapazitäten haben, um **Kompetenzen** für Inklusion aufzubauen. Gerade wenn wenig Wissen vorherrscht, seien Netzwerke entscheidend, um Expert*innen zu finden, die beraten und Entscheidungshilfen geben können.

In jedem Projekt, das die Inklusion voranbringen will, sollten Betroffene **so früh wie möglich involviert** werden. Inklusion funktioniert nur, wenn sie mit den Betroffenen gestaltet wird und nicht über ihre Köpfe hinweg.

Die effektivsten Projekte entstünden, wo **konkrete Bedarfe** von Betroffenen gesehen und umgesetzt würden. Auch dann spielen Netzwerke eine entscheidende Rolle. Die Räume, die Netzwerke eröffnen, bringen Menschen und Ideen zusammen. Sie bringen neue Impulse in die existierenden Strukturen, aus denen dann innovative, lösungsorientierte Projekte erwachsen können.

Außerdem wurde die Rolle der **Förderung** im Gespräch diskutiert. Die Finanzierung und das Personal sind bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Inklusion entscheidend.

Qualifiziertes Personal für bspw. die Grundbildung sei schwierig zu finden. Um einen hochwertigen Unterricht zu gewährleisten, unterstützen deshalb auch viele Ehrenamtliche. Förderung ermöglicht viele Inklusionsprojekte erst und ist deshalb wesentlich für deren Umsetzung. Für den langfristigen Erfolg von Inklusion formulierte das Plenum den Wunsch nach langfristiger Förderung.

Ohne **langfristige Finanzierungen** gingen Netzwerke und Wissen mit dem Ende eines Projektes verloren.

Wie stellen sie sich ein inklusives Brandenburg im Jahr 2035 vor?

Zitate

„Ich wünsche mir einen Ort, wo Menschen, Ideen und Finanzierung zusammenkommen. Dass Menschen mit Bedarfen und Ideen gefördert und unterstützt werden.“

„Ich stelle mir vor, dass jeder Bahnsteig in Brandenburg mit einem funktionierenden Fahrstuhl erreichbar ist, dass die Bahnsteigkante in den Zug für alle überwindbar ist und dass es für jedes Bedürfnis einen Sitzplatz gibt, auf den man vom lächelnden Zugpersonal hingewiesen wird. Außerdem wird jede Lautsprecherdurchsage verständlich sein und auf Knopfdruck wiederholt. Die Informationen werden auch auf einem Bildschirm lesbar sein. Und dann kommt man natürlich auch ohne eigenes Auto vom Bahnhof wieder weg.

Dann sind alle Menschen in Brandenburg mobil!“

Impressionen



Links

Webpräsenz der Beauftragten der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen (mit zahlreichen weiterführenden Links)

<https://msgiv.brandenburg.de/msgiv/de/beauftragte/landesbehindertenbeauftragte/#>

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL)

<http://www.soziale-landwirtschaft.de/startseite>

Forschungsbereich Soziale Landwirtschaft mit Netzwerkkarte, BTU Cottbus

<https://www.b-tu.de/fg-soziale-dienstleistungen/forschung/soziale-landwirtschaft>

Projekt Care & Mobility, Region Aachen

<https://careandmobility.de/>

MOXI GmbH

<https://moxi.gmbh/>

Koordinierungsstelle Alphabetisierung und Grundbildung im Land Brandenburg

<https://www.vhs-brb.de/themen-projekte/koordinierungsstelle-grundbildung-und-alphabetisierung-im-land-brandenburg>

LEO-Studie der Universität Hamburg hat die Lese- und Schreibkompetenz von deutschsprachigen Erwachsenen im Alter von 18 bis 64 Jahren

<https://leo.blogs.uni-hamburg.de/>

Teilnehmende

	Nachname	Titel	Vorname	Organisationsname
1	Arnbruster		Janny	Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
2	Dietrich		Anna-Katharina	DGB Bezirk Berlin-Brandenburg
3	Dohmeier		Felix	MOXI GmbH
4	Eulitz		Jan	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg
5	Fischer		Johanna	Landkreis Oberspreewald-Lausitz
6	Hädicke		Steffi	Landkreis Elbe-Elster
7	Kröger		Michael	Projekt KBS - Das Partnernetzwerk für Brandenburg
8	Kuckartz		Martine	Region Aachen
9	Lankenau		Ingrid	Büro BLAU gGmbH
10	Pistol		Susanne	Diakonie OPR_Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber (EAA)
11	Qarieni		Rana	Investitionsbank des Landes Brandenburg
12	Retkowski	Prof.in	Alexandra	BTU Cottbus
13	Rochlitz		Julian	Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber
14	Schreiter		Antonia	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg
15	Schulze		Maria	VHS Brandenburger Volkshochschulverband e. V.

KBS – Das Partnernetzwerk für Brandenburg
(Kontakt- und Beratungsstelle zur Begleitung der EU-Fonds in Brandenburg)

Projektträger DGB-Bezirk Berlin-Brandenburg
Keithstr. 1
10787 Berlin

www.kbs.dgb.de

Potsdam, Mai 2024